


**Kinderschutz
bei hochstrittiger Elternschaft**

Wissenschaftliche Ergebnisse zu Hilfen
für hochkonfliktvolle Trennungs- und Scheidungsfamilien
... und deren Folgen für die Praxis


Fachtag am 23.11.2009 in Fulda

Deutsches Jugendinstitut (DJI)
Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung (IFK)
Bundeskongress für Erziehungsberatung (bke)


Gefördert durch das Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Was kennzeichnet Hochkonfliktfamilien?
Maya Halatcheva & Eva Sandner (DJI München)




Ergebnisse der quantitativen Befragung von
und der qualitativen Interviews mit Eltern



Individuelle Besonderheiten
Quantitative Befragung

Persönlichkeitsmerkmale, die mit hohem Konfliktniveau einhergehen:

- > Geringe Offenheit für Erfahrung (Big Five Inventory)
- > Geringe Verträglichkeit (Big Five Inventory)
- > Negative Attributionen bzgl. des Partners (Items zur Abbildung von gegenseitigen Bildern und Ressentiment der Eltern aus Forschungsprojekt „Kinder im Blick“)
- > Geringe Selbstwirksamkeit in der Beziehung (Skala zur Erfassung der Selbstwirksamkeit in Beziehungen, Schneewind et al. 1994, adaptiert durch Forschungsprojekt „Kinder im Blick“)




Individuelle Besonderheiten
Qualitative Interviews

- > Die Eltern schreiben ihren ehemaligen Partnern negative Eigenschaften und Verhaltensweisen zu.


Beispiele:

- janusköpfigen Charakter: nach außen freundlich, nett und charmant, im Privaten eifersüchtig und demütigend
- Aggressivität, Eifersucht und Kompromisslosigkeit
- sehr choleralen und launischen Charakter, Depressivität,
- Minderwertigkeitskomplexe
- Starkes Bedürfnis nach Aufmerksamkeit
- Materialist/in, Taktiker/in und Strategie/in



Nachtrennungsbeziehung der Eltern
Quantitative Befragung

- > Eigene Trennungsinitiative und negative Bewertung der Zeit vor der Trennung hängen miteinander zusammen, nicht aber mit dem Konfliktniveau
- > Das Konfliktniveau ist umso höher, je negativer die Bewertung der Zeit nach der Trennung ist
- > Indirekte Kontakte (Telefon, E-Mail) sind bei HC-Eltern seltener als bei NHC-Eltern
- > Direkte Kontakte sowie emotionale Bindung bei HC sind weder deutlich höher noch deutlich niedriger als bei NHC



Nachtrennungsbeziehung der Eltern
Quantitative Befragung

- Gegenseitige Vorwürfe:
 - Verbale Aggression (nicht aber körperliche Aggression)
 - Starkes Rückzugsverhalten
 - Geringes Einlenken in Streitigkeiten
 - Geringe Kompromissbereitschaft
- Gewaltvorwürfe scheinen dagegen nicht prägend zu sein

7

Nachtrennungsbeziehung der Eltern
Qualitative Interviews

- Bewertung der eigenen Scheidung als Ausnahme: subjektiv wahrgenommene Exklusivität erschwert Kooperation und verstärkt Konflikte
- Hass, Wut und Verachtung sowie Einteilung von Gefühlen in legitim und illegitim
- Gegenseitiges Misstrauen: Befürchtung, dass ein Elternteil Widerstand leisten und Ansichten, Wünsche und Vorhaben des anderen sabotieren würde

8

Nachtrennungsbeziehung der Eltern
Qualitative Interviews

- Anspruch auf Gerechtigkeit und Durchsetzung des eigenen Rechts
- Hervorhebung persönlicher Leistungen und zugleich Abwertung des anderen (z.B. Erziehungskompetenz)
- Bedarf an Verständigung wird auch strategisch eingesetzt (Kommunikation als Tauschgut)
- Machtbeziehung: Selbstverständnis der Eltern als die Benachteiligten

9

Eltern-Kind-System
Quantitative Befragung

Gegenseitige Vorwürfe:

- Beeinflussung des Kindes gegen einen selbst und Involvieren der Kinder in Elternkonflikte (90%)
- Allg. keine Erziehungskompetenz (75%)
- Teilw.: Suchterkrankung, Vernachlässigung des Kindes und lediglich ein finanzielles Interesse an ihm (30%)
- Sehr selten: physische oder sexuelle Gewalt gegen das Kind und einen selbst
- HC-Eltern sind im Vergleich zu NHC-Eltern seltener der Auffassung, dass es dem Kind gut geht

10

Eltern-Kind-System
Qualitative Interviews

- Die Eltern-Kind-Beziehung als Spielball elterlicher Konflikte
- Erziehungsfähigkeit und Elternkompetenz des anderen werden in Zweifel gezogen oder abgewertet
- Die Qualität der eigenen Beziehung zum Kind wird betont und argumentativ eingesetzt

11

Eltern-Kind-System
Qualitative Interviews

- Das Verhalten des anderen wird als aktives Einwirken auf das Kind gegen einen selbst ausgelegt
- Die eigene Beziehung zum Kind wird durch das Ereignis der Trennung oder durch die Einwirkung des anderen als gefährdet erlebt
- Anspruch auf die Deutungshoheit bezgl. des kindlichen Befindens + Kontrast der elterlichen Perspektiven

12

Interventionen
Quantitative Befragung

- Höchstes Konfliktniveau bei den Eltern, die wechselnde Anwälte haben
- Gerichtliches Verfahren
 - Nie eines gehabt: geringes Konfliktniveau
 - Abgeschlossen: mittleres Konfliktniveau
 - Aktuell: hohes Konfliktniveau

13

Interventionen
Quantitative Befragung

- Hoher Regelungsbedarf in Sorge- und Umgangsfragen + gleichzeitiger Unzufriedenheit mit bisherigen Regelungen:
 - Geringe Zahl außergerichtlicher Einigungen
 - Hohe Zahl gerichtlicher und noch offener Regelungen
 - Es erweist sich als schwierig, Neuregelungen mit eigenen Mitteln zu erreichen.
- Einbeziehung der Professionellen in die Konfliktdynamik

14

Interventionen
Qualitative Interviews

- Bewertung bisheriger Interventionen wird durch Urteile über das eigene Verhalten und das des anderen überlagert
- Fachliche Einschätzungen werden von HC-Eltern im Konflikt eingesetzt, um die eigene Sichtweise vor dem ehemaligen Partner zu behaupten
- Fachliche Einschätzungen erleben die Eltern als gegen ihre Person gerichtete Vorwürfe

15

Interventionen
Qualitative Interviews

- Parteinahme der Berater für einen selbst wird als richtig und angemessen empfunden, Parteinahme für den ehemaligen Partner wird problematisiert
- Für die ausbleibende Wirkung von Interventionen machen HC-Eltern die Professionellen verantwortlich: sie durchschauen die Taktiken oder Strategien des ehemaligen Partners nicht
- Einnahme einer Expertenhaltung bei der Einschätzung des kindlichen Befindens und Konkurrenz um die Deutungshoheit mit den Fachkräften

16

Zusammenfassung (1)
Ergebnisse der Befragung von und der Interviews mit Eltern

- Persönlichkeitsmerkmale, insb. negative Attributionen
- Gegenseitige Vorwürfe
- Seltene indirekte Kontakte
- Misstrauen, Hass, Verachtung
- Wahrgenommene Exklusivität der eigenen Erfahrung mit Trennung und Scheidung
- Fortführung des Konflikts auf Elternebene
- Hoher Bedarf an Interventionen + wenig Offenheit dafür

17

Zusammenfassung (2)
Ergebnisse der Befragung von und der Interviews mit Eltern

- HC-Eltern wünschen sich zwar häufig einen endgültigen Abbruch des Kontakts untereinander, jedoch sind sie sich der Unmöglichkeit dessen bewusst.
- Die in Beratungsstellen vermittelte Trennung von Eltern- und Paarebene setzen HC-Eltern zwar in ihren alltäglichen Praktiken um (z.B. Aushandlung von Umgangsregelungen). In ihrer Haltung zum Kind und zum Ex-Partner gelingt die Trennung dieser zwei Ebenen jedoch nicht.

18

Ergebnisse der quantitativen Befragung von und der qualitativen Interviews mit Fachkräften

19

Individuelle Besonderheiten

Quantitative Befragung

Hochkonflikthaften Eltern werden eher mehr psychische Besonderheiten zugeschrieben als den weniger konfliktreichen Elternpaaren:

- Wahrnehmungsverzerrungen
- Unflexible Denkstrukturen
- Unrealistische Überzeugungen
- Geringe Impulskontrolle
- Eingeschränkte Emotionsregulation

20

Individuelle Besonderheiten

Qualitative Interviews

- Unflexible Denkmuster
- Wahrnehmungsverzerrungen gehen einher mit bipolaren Deutungsmustern (z.B. gut-böse, Opfer-Täter)
- Eingeschränkte Emotionsregulation: Wut, Enttäuschung, Trauer, Hass werden über den Konflikt mit dem anderen kanalisiert
- mittleres bis starkes depressives Verhalten
- positive Selbstdarstellung gegenüber den Professionellen

21

Emotionale Trennungsbewältigung

Quantitative Befragung

- HC-Mütter unterscheiden sich von NHC-Müttern
- Die Mütter gestalten ihre Beziehung umso konfliktreicher,
 - je mehr sie noch emotional mit dem Ex-Partner verbunden sind
 - je deutlicher sie um den Verlust der Beziehung trauern
 - je weniger weit sie in der Trennungsbewältigung vorangeschritten sind und
 - je mehr sie deshalb Nähe zum anderen über den Konflikt suchen
- Für die Väter lässt sich dieser Zusammenhang nicht sichern, obwohl zwei Drittel der Befragten unter der Trennung leidet.

22

Emotionale Trennungsbewältigung

Qualitative Interviews

- Die verlassenen Partner haben Probleme mit der Bewältigung der Trennung.
- Gefühle des Verlassenseins und der Kränkung dominieren die Nachtrennungsbeziehung und führen zu destruktivem Konfliktverhalten sowie einer Opferhaltung.

23

Kommunikation

Quantitative Befragung (FAGS-Skala)

- Destruktive Kommunikationsstile sind nicht als spezifisches Merkmal von hochkonflikthaften Trennungsfamilien zu sehen.
- Im Unterschied zu NHC-Eltern steht bei HC-Eltern in sachlicher Auseinandersetzungen der Beziehungsaspekt im Vordergrund.

24

Kommunikation

Qualitative Interviews

- Eine Folge der häufigen Erfahrungen nicht gelingender Kommunikation besteht im Rückzug und in der Vermeidung von Gesprächen und
- den damit verbundenen Eskalation und hochschaukelnden Emotionen.

25

Elterlicher Konsens

Quantitative Befragung (FAGS-Subskala)

Geringe Fähigkeit der HC-Eltern, zum Wohl ihrer Kinder zu verhandeln und einvernehmliche Regelungen zu entwickeln.

Qualitative Interviews

- Kompromisslosigkeit, mindestens eines HC-Elternteils
- Unfähigkeit zur sachlichen Auseinandersetzung
- keine Verbesserung durch Beratung

26

Wertschätzung

Quantitative Befragung

Wenig ausgeprägte Fähigkeiten der Eltern, die positiven Eigenschaften des ehemaligen Partners/der ehemaligen Partnerin anzuerkennen, kann nicht als spezifisches Merkmal hochkonflikthafter Paare identifiziert werden.

Qualitative Interviews

Wieso bestehen trotz vorhandener Wertschätzung die Konflikte fort?

- moralische Konflikte oder
- Emotionen dominieren das Konfliktgeschehen

27

Konfliktthemen

Quantitative Befragung

- Belange der Kinder (z.B. Aufenthalt, Umgang)
- Verhalten der Ex-Partner (Zuverlässigkeit, Elternrolle)
- Finanzielle Fragen (Unterhalt, Schulden)
- Gescheiterte Partnerschaft
- Neue Partnerschaften

28

Konfliktthemen

Qualitative Interviews

Zwei Varianten:

- Hochkonflikthafte Trennungen sind durch eine Häufung *unterschiedlicher* Konflikte gekennzeichnet, die gleichzeitig oder wiederkehrend auftreten.
- Hochkonflikthafte Trennungen zeichnen sich aber auch durch das Wiederkehren *derselben* Konfliktthemen aus.

29

Elterliches Konfliktverhalten

Quantitative Befragung

Dauer der Auseinandersetzungen:

- Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen hochkonflikthafte und nicht-hochkonflikthafte Trennungen. In beiden Gruppen können Auseinandersetzungen langanhaltend sein. Jedoch streiten etwa die Hälfte der HC-Eltern mindestens drei Jahre und länger.
- Die zeitliche Dichte direkter Auseinandersetzungen zwischen den Müttern und Vätern trennt die hochkonflikthafte Eltern nicht signifikant von den nicht-hochkonflikthafte Eltern.
- Tendenziell finden direkte Konfrontationen bei den Hochstrittigen eher seltener statt als bei den weniger Strittigen.

30

Elterliches Konfliktverhalten

Quantitative Befragung

- Feindselige Interaktion ist eher bei HC-Eltern zu beobachten
- Feindseligkeit reicht bei HC-Eltern bis zu gewalttätigen Auseinandersetzungen
- Gewalt als Teil des Streitverhaltens (ein Viertel der HC-Eltern)
- Merkmal von HC-Eltern sind die gegenseitigen heftigen Vorwürfe, die teils berechtigt sind, aber auch übertrieben erscheinen.

31

Elterliches Konfliktverhalten

Qualitatives Interview

Feindselige Interaktion ist charakterisiert durch

- einen symmetrischen Konflikt mit hoher emotionaler Beteiligung und aggressivem Verhalten von beiden Elternteilen ausgehend oder
- ein Elternteil reagiert bei Differenzen mit Rückzug und einem ignorierenden, boykottierenden Verhalten.

32

Trennung Paar-Eltern-Ebene

Quantitative Befragung (FAGS-Subskala)

- Gering ausgeprägte Fähigkeiten zur Trennung der Eltern von der Paarebene, erhöhen das Risiko für eine hochkonflikthafte Verstrickung, vor allem von HC-Vätern.
- Die Verschiebung des Paarkonflikts auf die Elternebene geht mit einer starken Einbeziehung des Kindes einher.

Qualitative Interviews

- Eine negative Wahrnehmung des anderen als Person führt zu dessen Infragestellung als Elternteil.
- Die eigene Gekränktheit wird mangels anderer Kontaktmöglichkeiten auf der Elternebene ausagiert.

33

Fokus auf das Kind

Quantitative Befragung

Zwei Drittel der HC-Eltern-Paare wird nicht für fähig gehalten, die Interessen ihrer Kinder zu wahren und auf deren Bedürfnisse einzugehen.

Qualitative Interviews

Gründe :

- Erzieherische Einschränkung
- Individuelle Besonderheiten
- Eltern binden Kind in übermäßigen Ausmaß an sich und missbrauchen das Kind zur eigenen Trennungsbewältigung

34

Perspektive der Fachkräfte

Zusammenfassung (1)

Dimensionen, die das Risiko für Hochkonflikthaftigkeit erhöhen:

- Fehlende emotionale Trennungsbewältigung
- Keine Trennung von Eltern- und Paarebene

Dimension von Hochkonflikthaftigkeit:

- Individuelle Besonderheiten
- Gegenseitige Vorwürfe, die teils berechtigt sind, aber auch übertrieben
- Kommunikation: keine Möglichkeit zur Herstellung von Konsens
- Unterschiedliche und gleichzeitig erscheinende Konfliktthemen oder wiederkehrende Einzelthemen

35

Perspektive der Fachkräfte

Zusammenfassung (2)

Nicht spezifisch für Hochkonflikthaftigkeit:

- Dauer und zeitliche Dichte der Konflikte
- Destruktive Kommunikation, etwa fehlende Wertschätzung
- Feindseligkeit
- Gewalt
- Unfähigkeit der Eltern auf die Interessen des Kindes und seine Bedürfnisse einzugehen

36

Was kennzeichnet Hochkonfliktfamilien?

Drei Thesen aus den Perspektiven von Eltern und Professionellen

- > **Trennung der Rollen (Paar und Eltern):** wird zwar von den Professionellen als Heuristik eingesetzt und dabei mit einer Selbstverständlichkeit versehen, die sich für HC-Eltern als zu abstrakt erweist, um im Alltag aktiviert zu werden.
- > **Trennung des zeitlichen Ablaufs in der Konfliktbiographie (davor und danach):** Während sich Professionelle überwiegend auf die Zeit nach der Trennung und den daraus entstehenden Regelungsbedarf konzentrieren, verorten HC-Eltern ihre Probleme bereits vor der Trennung und erleben sie als ein ‚natürliches‘ Kontinuum.
- > **Trennung von Konflikttypen (Regelungsbedarf und ethisch-moralische Konflikte):** Die professionelle Bearbeitung der Konflikte zielt insb. auf Entscheidungsfindung und beachtet weniger innere Konflikte, wohingegen HC-Eltern zwischen beiden Typen oszillieren.

37